Stadt Bitterfeld-Wolfen
Rathausplatz 1
06766 Bitterfeld-Wolfen

Sitzungsniederschrift

Der Ortschaftsrat Greppin führte seine 27. öffentliche/nicht öffentliche Sitzung am Montag, dem 26.09.2022 in Bitterfeld-Wolfen, Ortsteil Greppin, Schrebergartenstraße 10, Mehrzweckgebäude, John-Schehr-Saal von 18:00 Uhr bis 21:08 Uhr durch.

Teilnehmerliste

stimmberechtigt:

Ortsbürgermeister/in

Mirko Claus

Mitglied

Mathias Liesche
Kathleen Mühlbauer
Britta Reichelt
Joachim Sabiniarz
Falko Wendt

Mitarbeiter der Verwaltung

Felix Drießen	Leiter SB Stadtplanung/GIS
Mario Schulze	Leiter SB öffentliche Anlagen

Gäste

Christian Dorausch	MDSE mbH
Marko Großmann	MDSE mbH
Ingolf Puritz	MDSE mbH
Evelyn Schaffranka	Landesanstalt für Altlastenfreistellung Sachsen-Anhalt
Dr. Lutz Tschersich	G.U.T. mbH

abwesend:

Mitglied

Christa Blath
Stephan Faßauer
Klaus-Dieter Kohlmann

Die Mitglieder waren durch Einladung auf Montag, den 26.09.2022, unter Mitteilung der Tagesordnung geladen worden.
Zeit, Ort und Tagesordnung der Sitzung waren öffentlich bekanntgegeben worden.

Bestätigte Tagesordnung:

1	Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung, der fehlenden Mitglieder des Ortschaftsrates und der Beschlussfähigkeit	
2	Entscheidung über Änderungsanträge zur Tagesordnung und Feststellung der Tagesordnung	
3	Entscheidung über Einwendungen zur Niederschrift und Feststellung der Niederschrift der letzten Sitzung des Ortschaftsrates vom 15.08.2022	
4	Bericht des Ortsbürgermeisters über die Ausführung gefasster Beschlüsse und aktuelle Mitteilungen aus Dienstberatungen mit dem Oberbürgermeister	
5	Einwohnerfragestunde für die in der Ortschaft wohnenden Einwohner der Stadt	
6	Auswertung Vor-Ort-Termin "Grube Johannes" - Maßnahmen gegen Geruchsbelästigung BE: Herr Christian Dorausch (MDSE mbH) Frau Evelyn Schaffranka (Landesamt für Altlastenfreistellung LSA) Amt für Stadtentwicklung und Strukturwandel	
7	Berichterstattung zur aktuellen Grundwassersituation in Greppin BE: Herr Christian Dorausch (MDSE mbH) Frau Evelyn Schaffranka (Landesamt für Altlastenfreistellung LSA) Amt für Stadtentwicklung und Strukturwandel	
8	Sachstandsbericht Schutzmauer zwischen Chemiepark und OT Greppin BE: Herr Christian Dorausch (MDSE mbH) Frau Evelyn Schaffranka (Landesamt für Altlastenfreistellung LSA) Amt für Stadtentwicklung und Strukturwandel	
9	Anregungen und Anfragen durch die Mitglieder des Ortschaftsrates	
10	Schließung des öffentlichen Teils	

zu 1	**Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung, der fehlenden Mitglieder des Ortschaftsrates und der Beschlussfähigkeit** **Der Ortsbürgermeister, Herr Mirko Claus**, begrüßt alle Anwesenden zur Sitzung. Er stellt die Ordnungsmäßigkeit der Ladung sowie die Beschlussfähigkeit mit 6 Ortschäftsräten fest.	
zu 2	**Entscheidung über Änderungsanträge zur Tagesordnung und Feststellung der Tagesordnung** Da an der heutigen Ortschaftsratssitzung über 50 Einwohner teilnehmen, schlägt **Herr Claus** selbst vor, das unter TOP 8 geplante Thema bereits unter TOP 6 aufzurufen. Alle weiteren Tagesordnungspunkte ordnen sich entsprechend. Es regt sich kein Widerstand. Da keine weiteren Änderungsanträge vorgetragen werden, bittet er um die Abstimmung der so geänderten Tagesordnung. einstimmig mit Änderungen beschlossen	Ja 6 Nein 0 Enthaltung 0
zu 3	**Entscheidung über Einwendungen zur Niederschrift und Feststellung der Niederschrift der letzten Sitzung des Ortschaftsrates vom 15.08.2022** **Der Ortsbürgermeister** gibt bekannt, dass die Niederschrift der letzten Sitzung vorliegt und ihm bis zum jetzigen Zeitpunkt keine Einwendungen zugegangen sind. Falls es jetzt noch der Fall ist, bittet er um Wortmeldung. Da keine Änderungen vorgetragen werden, lässt er über die Niederschrift abstimmen. einstimmig beschlossen	Ja 6 Nein 0 Enthaltung 0
zu 4	**Bericht des Ortsbürgermeisters über die Ausführung gefasster Beschlüsse und aktuelle Mitteilungen aus Dienstberatungen mit dem Oberbürgermeister** **Herr Claus** informiert, dass er arbeitsbedingt nicht an der letzten Beratung der Ortsbürgermeister teilnehmen konnte und seine Vertreterin ebenso verhindert war. Er erklärt, dass ihn Herr Joachim Sabiniarz vertreten hat und bittet ihn deshalb um eine kurze Zusammenfassung des Beratenen. Wie **Herr Sabiniarz** äußert, gab es eine Anhörung zu den Maßnahmen, welche aus den Mitteln der Stiftung Thalheim finanziert werden sollen. Für den OT Greppin ist die Maßnahme „Erweiterung Stellplatz Feuerwehr“ vorgesehen. Nach einem bereits erfolgten Vor-Ort-Termin wäre nun nur noch ein entsprechender Stadtratsbeschluss notwendig. Zur Umsetzung der Maßnahme nennt er 2023 oder 2024. Anschließend berichtet er von der Zusammenkunft interessierter Bürger am 12.09.2022 bei der MDSE mbH. Hier fand ein Austausch zur derzeitigen Problematik der Ausgasung der Deponie „Grube Johannes“ statt. Er verweist darauf, dass dieses Thema im weiteren Verlauf der Sitzung noch ausführlich beraten wird. Er gibt weiterhin bekannt, dass er sein Unverständnis in der Dienstberatung geäußert hat, dass trotz Anfrage seinerseits, im Protokoll der Beratung der	

	Ortsbürgermeister, die Themen „Beginn Realisierung Friedhofsmauer“ und „Klärung Fortbestand Tiergehege Greppin“ keinerlei Erwähnung fanden. Ergänzend sagt er kritisch, dass trotz Zusage des Baubeginns „Friedhofsmauer“ für Anfang September, bis zum heutigen Tag noch nichts passiert ist.	
zu 5	**Einwohnerfragestunde für die in der Ortschaft wohnenden Einwohner der Stadt** **Der Ortsbürgermeister** wendet sich an die zahlreich erschienenen Einwohner und erkundigt sich, ob es Anfragen aus ihren Reihen gibt. Da dies der Fall ist, verliest er den Text über die Voraussetzungen zur Teilnahme an der Einwohnerfragestunde und macht auf die damit verbundene Datennutzung aufmerksam. **Herr B.** meldet sich zu Wort und schildert, dass allen bekannte aktuelle Problem durch die Deponie „Grube Johannes“ und welche persönlichen Erfahrungen er machen musste. Konkret möchte er wissen, welche Messungen getätigt wurden und welche Werte sich für Schwefelwasserstoff ergeben haben. Dabei bezieht er sich nicht nur auf die stationäre Messstelle, sondern auch auf die Messungen in Häusern. Weiterhin wurde ihm in einem Gespräch mit dem Umweltamt im August mitgeteilt, dass die Arbeiten eingestellt wurden. Dies möchte er verneinen, da dort jeden Tag gearbeitet wird. Vor allem möchte er wissen, was genau dagegen unternommen wird. **Herr Claus** empfiehlt, auf die Anfrage im nächsten Tagesordnungspunkt einzugehen und bietet mit Einverständnis der Ortschaftsräte an, dass zu diesem TOP dann auch noch Fragen von Einwohnern gestellt werden können. **Herr K**. interessiert sich dafür, warum in der Waldstraße vor Kurzem eine „Kanalbesichtigung“ durchgeführt wurde und zu welchem Ergebnis diese geführt hat. *<u>Hinweis der Verwaltung</u>* *Die Maßnahme wurde durch den AZV durchgeführt. Bitte diesen bezüglich der Beantwortung kontaktieren.* Außerdem verweist **Herr K.** auf die bereits mehrfach erwähnte, aber immer noch unveränderte Situation des innerörtlichen Busverkehrs. Dabei bezieht er sich auf die Waldstraße und dass, wie er sagt, diese Straße nur für Fahrzeuge bis 7,5 t zugelassen sei. Er bezweifelt, dass die Busse diese Begrenzung einhalten. Weiterhin fragt **Herr K.** an, warum in diesem Bereich keine Möglichkeit besteht, den Verkehr mit einer Rechts-vor-links-Regelung zu beruhigen. Dazu benennt er beispielgebend Bitterfeld, Sandersdorf und Brehna, wo es so umgesetzt wurde. **Der Ortsbürgermeister** pflichtet ihm bei und äußert, dass die Umsetzung der Rechts-vor-links-Regelung auch schon länger vom Ortschaftsrat angestrebt wird, jedoch die angebrachten Argumente in der Verwaltung noch kein Gehör fanden. Im Zusammenhang mit dem Busverkehr gibt er zu	

	bedenken, dass Veränderungen hierzu auch bedeuten könnten, dass Haltestellen weiter entfernt sind und dies gerade für Schulkinder und Senioren problematisch werden könnte. Er empfiehlt deshalb, alle offiziellen Änderungsvorschläge vorab abzuwägen. **Herr M**. spricht den, nach der Ortschaftsratssitzung am 27.06.2022 stattgefundenen, Vor-Ort-Termin zum Umbau/zur Ertüchtigung des 4. notwendigen Standortes der Ortswehr Greppin an. Hier interessiert er sich dafür, was sich für neue Informationen hierdurch ergeben haben. Darauf antwortet ihm **Herr Claus**, dass die Situation begutachtet wurde, es ihm jedoch noch keine neuen Informationen zugegangen sind. Aus Greppiner Sicht, so sagt er deutlich, sei der 4. Stellplatz dringend notwendig. Aufgrund der aktuellen Haushaltssituation gäbe es momentan nur die Option, die Garage der Wasserwehr zu erweitern, um DIN-gerechte Stellplätze zu schaffen. Abschließend verweist er nochmals darauf, dass es noch keine offizielle Rückmeldung gibt. Darüber hinaus gibt **Herr M**. zu bedenken, dass der auf dem Gelände der Feuerwehr/Wasserwehr abgestellte Überseecontainer, an einer ungünstigen Stelle steht. Seiner Meinung nach verdeckt er die Wasserwehr, aber auch die Feuerwehr und er sieht deshalb die Gefahr bzw. die Möglichkeit wegen dem dadurch entstandenen Sichtschutz, ungestört einbrechen zu können. Wie **Herr Claus** informiert ist, soll dies nicht der endgültige Standort des Containers auf dem Gelände bleiben.	
zu 6	**Auswertung Vor-Ort-Termin "Grube Johannes" - Maßnahmen gegen Geruchsbelästigung** BE: Herr Christian Dorausch (MDSE mbH) Frau Evelyn Schaffranka (Landesamt für Altlastenfreistellung LSA) Amt für Stadtentwicklung und Strukturwandel **Der Ortsbürgermeister** resümiert kurz das bereits Geschehene und verweist auf die Webseite der MDSE. Auf dieser können, direkt auf der Startseite, die aktuellen Werte eingesehen werden. Im Anschluss daran übergibt er das Wort an **Herrn Ingolf Puritz (Technischer Geschäftsführer der MDSE mbH).** Herr Puritz äußert im Namen der MDSE mbH sein Bedauern, für die momentane Situation der extremen Geruchsbelästigung. Er berichtet von der nunmehr über 25 jährigen Arbeit der MDSE mbH, welche sich im Bereich der Umweltsanierung in gesamt Sachsen-Anhalt, mit Schwerpunkt Bitterfeld-Wolfen etabliert hat. Speziell für die Deponie Grube Johannes besteht das Ziel, diese Altlast dauerhaft unschädlich zu machen. Die aktuell vorgenommene Verfüllung soll durch eine flächenhafte Abdeckung und anschließender Begrünung rekultiviert werden. Die dazu notwendigen Arbeiten sollen sicher, also ohne Gesundheitsgefährdung der Mitarbeiter sowie der Anwohner und Passanten, und verträglich, somit ohne Beeinträchtigung durch Emission, durchgeführt werden, wie er betont. In enger Abstimmung mit den zuständigen Behörden wird nach technischen Lösungen gesucht. Die Arbeiten, das Material in die freie Wasserfläche einzubringen, wurden anders als in den Medien berichtet, durch die MDSE mbH selbst gestoppt. Lediglich im trockenen Bereich werden die Arbeiten fortgesetzt. Leider, so	

gibt er an, wird die Geruchsbelästigung nicht in wenigen Tagen vorüber sein, dafür ist der Vorgang zu komplex. Es ist aus heutiger Sicht schwer abzuschätzen, bis wann sich das System beruhigt hat. Abschließend möchte er, wie er sich ausdrückt, ein nachdenkliches Wort an die Anwesenden richten. Dort wo Menschen aufhören ihre Probleme gemeinsam zu besprechen, entstehen Konflikte, die eskalieren können, gibt er zu bedenken. Deshalb bittet er die Betroffenen, weiterhin mit der MDSE mbH im konstruktiven, sachlichen Gespräch zu bleiben. Wohl wissend, dass den Anwohnern viel Verständnis und Geduld abverlangt wird, begrüßt er den Dialog und übergibt an seinen Kollegen **Herrn Marko Großmann (Betriebsleiter Deponien MDSE mbH).**

Herr Großmann stellt den Anwesenden die Sanierung der Deponie Grube Johannes anhand einer PowerPoint Präsentation vor. (Anlage 1)
Hierzu zeigt er mit einer aktuellen Luftaufnahme das gesamte Sanierungsobjekt. Neben den historischen Fakten, beschreibt er das vorgesehene Ziel von der Planung bis zur Umsetzung und die damit verbundene Vorzugslösung. Diese stellt er am Beispiel der Deponie Grube Greppin bildlich dar.
Er geht auf den zeitlichen Ablauf der einzelnen Abschnitte ein, beschreibt den Anwesenden das Füllmaterial und dessen Wirkungsweise.
Zur Ursache der Geruchsbildung erklärt er den chemischen Vorgang der Schwefelwasserstoffentstehung und geht dabei auch auf die momentan reduzierte Wasserlamelle und den damit in Verbindung stehenden zu niedrigen Sauerstoffgehalt ein. Diese Situation ist unter anderem einen sehr warmen und zu trockenen Frühjahr/Sommer 2022 geschuldet, wie er an einem Diagramm, mit Werten seit dem 01.04.2022, anschaulich macht.
Nicht nur durch eine umfangreiche Messdatenerfassung an verschieden Standorten, sondern auch durch Probemaßnahmen sollen schnellstmöglich geeignete Verfahren zur Geruchseindämmung gefunden werden. Vorgesehen ist, die alte Leitung wieder zu aktivieren, um Wasser aus der Deponie Grube Hermine in die Deponie Grube Johannes zu pumpen. Jedoch herrschen gegenwärtig auch in der Grube Hermine sehr geringe Wasserstände.
Zum Abschluss beteuert er nochmals, dass alles Mögliche getan wird, um den Anwohner das derzeitige Leben zu erleichtern. Dennoch muss er darauf hinweisen, dass es noch einige Zeit andauern wird, bevor das Problem der Geruchsbelästigung beseitigt ist.
Im Nachgang beantwortet er Fragen der Anwesenden.

Auf **eine Anfrage aus dem Publikum**, warum die Geruchsbelästigung hauptsächlich am Abend bzw. nachts auftritt, wo nicht gearbeitet wird, entgegnet **Herr Großmann**, dass es sich dabei um ein meteorologisches Problem handelt. Wie die Erfahrung gezeigt hat, ist es da windstill. Die Teichfläche gast aus und die Gase sammeln sich darüber, bei einer geringen Luftbewegung wird dann eine höhere Ansammlung der Gase in Bewegung gesetzt. Der tagsüber wehende Wind verteilt die Konzentration unauffälliger.
Eine Anwohnerin merkt in diesem Zusammenhang an, dass dann die vorliegenden Mittelwerte durch die Messergebnisse der unauffälligeren Tagesstunden verfälscht werden. Daraufhin wird **von Seiten der MDSE** geäußert, dass es noch zeitlich detaillierte Berichte geben wird.

Der Ortsbürgermeister erkundigt sich, was mit den Spitzenwerten ist, welche eventuell auch in den gesundheitsgefährdenderen Bereich gehen und den Anwohnern zugemutet werden. Dort möchte er speziell wissen, wie weit die Werte ausschlagen.

Der Wert der maximalen Arbeitsplatzkonzentration wurde nie überschritten, so erwidert **Herr Großmann**. Eine andere gesetzliche Vorgabe gibt es in diesem Bereich nicht. Gemeinsam mit dem Landesamt für Umweltschutz werden die gemessenen Werte ausgewertet.

Im Anschluss bittet **der Ortsbürgermeister** die Verwaltung um ein kurzes Statement.

Herr Mario Schulze (Leiter SB öffentliche Anlagen) ergreift das Wort. Er sagt, dass die Stadt zwar mit dem Thema vertraut und auch für die Anfragen und Anregungen der Bürger da sei, jedoch Entscheidungsträger in dieser Situation das Landesverwaltungsamt ist. Zu bedenken gibt er, dass die Grube Johannes nicht das ist, was sie vorgibt zu sein – eine unbelastete Wasserfläche, sondern eine der letzten großen Altlasten, welche es in Sachsen-Anhalt gibt.

Herr Felix Drießen (Leiter SB Stadtplanung/GIS) ergänzt, dass diese sanierte Fläche niemals Bauland wird. Auf dem aktuellen Flächennutzungsplan ist dieses Gebiet als Deponiestandort ausgewiesen, was auch jahrzehntelang so bleiben wird.

Es folgt ein reger Austausch und offene Fragen werden, wenn möglich beantwortet.

Beispielsweise möchte **ein Anwohner** wissen, warum die Werte so gestiegen sind und damit die Geruchsentwicklung ab etwa Juli so extrem zugenommen hat. Er hinterfragt, ob sich an den Arbeiten zur Befüllung der Fläche etwas geändert hat.

Herr Großmann versichert, dass die Arbeitsabläufe unverändert sind und macht nochmals auf den zu niedrigen Wasserstand, die erhöhten Wassertemperaturen und die zu geringen Niederschläge aufmerksam. Mehr frisches Wasser wäre nötig, um den Schwefelwasserstoff von der Oberfläche fernzuhalten. Es wird auf Hochdruck nach Lösungsmöglichkeiten gesucht.

Herr Puritz macht deutlich, dass weitere Maßnahmen, wie z.B. die Zugabe von Substanzen oder auch die Wasserüberleitung aus der Grube Hermine, eine vorherige Prüfung bedürfen. Dazu ist eine zeitliche Festlegung nicht möglich und weiterhin eine behördliche Genehmigung unerlässlich. Auch die Lieferzeiten von benötigten Materialien oder Geräten nimmt eine nicht unerhebliche Zeit in Anspruch. Wenn das Normalmilieu in der Wasserlamelle wieder hergestellt ist, kann erst mit den Arbeiten wieder begonnen werden.

Herr Dr. Lutz Tschersich (G.U.T. mbH) erklärt, dass der Gestank entsteht, wenn weniger Sauerstoff in die Wasserfläche kommt, als gebraucht wird. Dabei gibt es nicht nur den Schwefelwasserstoff, der oxidiert wird, sondern auch andere sauerstoffzehrende Stoffe.
Trotzdem, so sagt er, sind die höchsten gemessenen Werte nicht im Bereich der Gesundheitsgefährdung.

Herr Claus richtet das Wort an die aufgebrachten Anwohner und erinnert daran, dass es nichts bringt, mit der Presse zu drohen. Zum einen sind schon alle darüber informiert und zum anderen besteht der Sinn des Treffens doch darin, zu informieren und nach Lösungen zu suchen.

Für ihn erschließt sich jedoch auch nicht, warum man wochenlang auf eine Genehmigung warten muss, nur um Wasser einbringen zu können.
Herr Sabiniarz versteht nicht, warum man nicht über einen kurzen Zeitraum zur Entscheidung kommt, die Wasserlamelle entsprechend anzupassen, um den optimalen Sauerstoffgehalt zu erreichen. Er erinnert daran, dass es über ein Jahr gedauert hat, bis bemerkt wurde, dass die Wasserleitung der Elbaue defekt war. Alle haben sich gewundert, dass das Wasser stieg. Erst durch Beschwerden massiver Art, wurde von Seiten der Wasserbehörde gehandelt. Er spricht sich dafür aus, in der jetzigen Situation mehr Druck zu machen und fordert Herr Claus auf, in seiner Funktion des Ortsbürgermeisters, sich mit dem Oberbürgermeister in Verbindung zu setzen, um zu veranlassen, dass die notwendigen Genehmigungen für die Instandsetzung der Überpumpleitung zeitnah realisiert werden.

Frau Evelyn Schaffranka (Landesanstalt für Altlastenfreistellung Sachsen-Anhalt) macht nochmals deutlich, dass alles Mögliche getan wird. Momentan werden 3 Maßnahmen gemeinsam mit der MDSE begutachtet. Einerseits wird die Überleitung aus der Hermine erwogen, jedoch muss dabei beachtet werden, dass damit nicht nur das Problem von der einen auf die andere Seite verlagert wird. Andererseits wird untersucht, ob der Einsatz von Grundwasser mittels Brunnen Abhilfe schaffen würde. Als weitere Möglichkeit wird geprüft, ob die Brauchwasserleitung vom Chemiepark am Gelände entlang, kostenpflichtig genutzt werden könnte.
Unmissverständlich äußert sie, dass es sich hier nicht um einen See handelt, sondern um eine Abfalldeponie, bei der es einer nachhaltigen Lösung bedarf. Im Rahmen der Planung, sollen sich jetzt Gedanken gemacht werden, wie mit der Restfläche weiter verfahren werden soll. Hierzu lädt sie die Anwesenden gerne ein, diese zu begleiten.

Wie von der **MDSE mbH** konkret benannt wird, sind die Arbeiten im Wasser seit 08.08.2022 komplett eingestellt.

Herr Puritz zählt 3 Dinge auf, welche zur Abhilfe getan werden (aktuell und in nächster Zukunft):

1. Es wird nichts zum Verfüllen in die offene Wasserfläche geschüttet, bis das Geruchsproblem gelöst ist.
2. Es wird daran gearbeitet, die Wasserlamelle in ihrer Mächtigkeit aufzufüllen.
3. Es wird flankierend Sauerstoff in die Wasserlamelle eingebracht.

Er verweist nochmals auf die Seite der MDSE, wo die gemessenen Werte aufbereitet und mit einer Erläuterung versehen, dargestellt sind. Transparenz ist für ihn wichtig, wie er betont.
Im Oktober wird es gemeinsam mit dem Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt einen Vor-Ort-Termin geben. Dabei soll der Standort besichtigt und das Projekt erläutert werden.

Herr Sabiniarz erinnert daran, dass am 06.09.2022 angeregt wurde, die Messungen nicht nur auf Schwefelwasserstoff zu beziehen, sondern auch auf andere Substanzen. Hierbei interessiert ihn, inwieweit dies schon umgesetzt wurde.

Herr Puritz entgegnet dazu, dass es abertausende Verbindungen gibt und es nicht möglich ist, alle zu untersuchen. Ein Experte vom Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt sagte zu ihm, dass das dafür geeignete Verfahren ein Luftscreening ist. Dabei wird Luft über einen längeren

	Zeitraum angesaugt und über ein Screening kann dann festgestellt werden, ob es Auffälligkeiten gibt, welchen man dann weiter analytisch nachgehen müsste. Wie **Herr Claus** zu bedenken gibt, verbesserten sich die Werte nach der kompletten Arbeitseinstellung zunächst. Erst mit der Sauerstoffeinbringung kam es wieder zur Geruchsbelästigung. Deshalb schlägt er vor, vorerst abzuwarten bis mehr Wasser eingeleitet ist, um die Experimente/Tests fortzusetzen. **Herr Dr. Tschersich** erklärt die augenblickliche Geruchs-/Gasbildung so, dass durch die Einbringung von Sauerstoff andere Gase verdrängt werden und diese unangenehme Gerüche verursachen können. **Herr Claus** appelliert an die Stadt, zügig die Gespräche aufzunehmen, auch mit dem Chemiepark, und alle Beteiligten die Dringlichkeit darlegen. **Frau Reichelt** äußert ihre Bedenken, dass die Häuser durch die momentane Situation weiter reißen. Für sie stellt sich die Frage, wer die Verantwortung dafür trägt. Es ist technisch so komplex, sagt **Herr Puritz**, dass es sicher in dieser Runde nicht gelöst werden kann. Große Teile der Ortslage liegen auf Kettengelände, was kein natürlich gewachsener Boden ist, gibt er beispielgebend an. Mit der Hoffnung auf eine schnelle Lösungsfindung und das sich die Geruchsbelästigung bis dahin, mit den eingestellten Arbeiten, beruhigt, verweist **der Ortsbürgermeister** auf eine Fortsetzung der Gespräche in der nächsten Ortschaftsratssitzung. *Die Sitzung wird für eine Pause um 20:00 Uhr unterbrochen.* *Um 20:30 Uhr wird die Sitzung wieder fortgesetzt.*	
zu 7	**Berichterstattung zur aktuellen Grundwassersituation in Greppin** BE: Herr Christian Dorausch (MDSE mbH) Frau Evelyn Schaffranka (Landesamt für Altlastenfreistellung LSA) Amt für Stadtentwicklung und Strukturwandel vertagt	
zu 8	**Sachstandsbericht Schutzmauer zwischen Chemiepark und OT Greppin** BE: Herr Christian Dorausch (MDSE mbH) Frau Evelyn Schaffranka (Landesamt für Altlastenfreistellung LSA) Amt für Stadtentwicklung und Strukturwandel vertagt	
zu 9	**Anregungen und Anfragen durch die Mitglieder des Ortschaftsrates** ***<u>Erneuerung Friedhofsmauer</u>*** **Herr Schulze** verweist auf die Stadtratssitzung am 19.10.2022. Dort wird es	

	dann dazu eine endgültige Entscheidung geben.	
zu 10	**Schließung des öffentlichen Teils** Um 20:35 Uhr verabschiedet **der Ortsbürgermeister** die anwesenden Berichterstatter, schließt den öffentlichen Teil und stellt die Nichtöffentlichkeit her.	

gez.
Mirko Claus
Ortsbürgermeister

gez.
Kerstin Weber
Protokollantin